

Schöppen, die sy bei irem Eyde dorzu tuglich erkennen, kiesen und erwehlen mögen. Wenn och der Feim-Richter und der Feim-Schöppen einer oder mehr von Todis wegen abgehen und sterben, so geben wir den egenannten Burgermeistern und Rathmannen volle Macht, mit Krafft dieß Brieses, daß sie einen andern Feim-Richter und Feim-Schöppen, die sy bey ihren Eydt dorzu tuglich erkennen, kiesen und wehlen sollen und mögen, als offft Noth geschicht, von allermenniglich ungehintert, dieselbe auch also geföhren, sich dorwieder nit setzen sullen in keine Weisß bey unsern Hulden. Und gebiethen dorumb dem Hauptman zu Budissin, zu Görlich und Zittau, und allen andern unsern Ampleuthen, die jekund sind, oder in Zeiten seyn werden, vnd och allen Mannen, Rittern, Knechten, Burgemeistern, Richtern und Gemeinshafften der Stätte, Märckte, Dörfern, der egenannten Lande Budissin, Zittau vnd Görlich, ernstlichen vnd festlichen mit diesen Brief, daß sy dem egenannten Feim-Richter beygeständig vnd behulffen seyn sullen, als offft sy des von im, dem Feim-Schöppen und Rathmannen der egenannten Stätte ermahnet werden, vnd sich dowider nit setzen in keine Weisß, als lieb Ihnen sey unsere schwere Ungnadt zu vormeiden.

Mit Uhrkund diß Bries vorstegelt, mit unser Königl. Majestät Insiegl. Geben zum Torpnick, noch Christi Geburt Bierkehrn hundert Johr und dornoch im neunten Johr des nechsten Montages nach Sanct Jacobs Tage, unser Reiche des Behemischen in dem sieben und vierzigsten, und des Römischen in dem vier vnd dreissigsten Johre.

per D. Conrad. Epni. Olomucen:
Jacobum Canc. Pragen.

Eigentliche Fehmgerichte, wie sie in Westphalen bestanden, sind an andern Orten nie gewesen, wie Wiegand in der Geschichte dieser Gerichte in Westphalen gezeigt